

Gekrönt mit Mut

BFP-Konferenz in Willingen, 2013

Mutig gemeinsam Gemeinde(n) bauen.

1

2. Sam. 5,19 Da befragte David den HERRN: Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Wirst du sie in meine Hand geben? Und der HERR sprach zu David: Zieh hinauf! Denn ich werde die Philister gewiss in deine Hand geben.

2. Sam. 5,22 Und die Philister zogen noch einmal herauf und breiteten sich in der Ebene Refaim aus. 23 Und David befragte den HERRN; der aber sprach: Du sollst nicht hinaufziehen! Wende dich und fall ihnen in den Rücken, dass du von der Seite der Bakabäume an sie herankommst!

Welch eine Konferenz! Ich bin dankbar für alle guten Impulse und Gedanken. Wenn ich über die Tage, die wir hier gemeinsam hatten, nachdenke, dann bin ich begeistert und beschämt. Wir haben die Gegenwart Gottes erlebt. Wir wollen zum Schluss gemeinsam reflektieren: Was hat Gott in dieser Woche zu uns geredet? Was nehmen wir mit, was setzen wir um?

Ich hatte im Vorfeld auf dem Herzen, heute über den Mut, der David ausgezeichnet hat, zu sprechen. Das möchte ich anhand eines kleinen Ausschnitts der Geschichte von David tun und dann das mit den aktuellen Impulsen der Konferenz verbinden.

1. Davids Mut und die Kinderstunde

Geschichten über den Mut Davids haben wir schon alle „rauf und runter“ in der Kinderstunde gehört. In vielen Theaterstücken und Filmen haben David und Goliath Hauptrollen gespielt.

- Wenn ich über David nachdenke, dann denke ich dabei besonders an nachfolgende Berichte:
 - David erschlägt den Löwen und den Bären.
 - David sitzt hinten in der Höhle und Saul verrichtet vorne seine Notdurft, dann schneidet David einen Zipfel von seinem Mantel ab.
 - David geht zu Saul und spielt auf der Harfe für ihn, selbst als dieser mit dem Speer nach ihm wirft.
 - David und Goliath - die legendäre Geschichte.
- Friedhelm hat mir ja gestern Abend quasi verboten, darüber zu predigen. Ehrlich gesagt, ich wollte es auch gar nicht tun.
- David hatte immer wieder Mut, spektakuläre Dinge zu tun. Manches ist für uns aus neutestamentlicher Hinsicht sehr schwer nachzuvollziehen, da wir heute eine andere Ethik haben. Aber das ist ein anderes Thema.
- Wie häufig hat er erfolgreich Kriege geführt. Gott war mit ihm.

Aber über diesen Mut von David möchte ich heute nicht schwerpunktmäßig reden.

Es geht mir um etwas anderes: Es geht um göttlichen Charakter, der sich in uns formt, wenn wir den Mut haben, auf Gott zu hören und in seinem Zeitplan zu laufen.

Das ist, neben der Krone der Gnade und Barmherzigkeit (Psalm 103) unsere „wahre Krone“, so meine ich.

- **Tragen wir als BFP diese Krone?**
- **Sind wir, bist du persönlich, gekrönt mit Mut?**

David ist aber eben andererseits auch ein negatives Beispiel dafür, wie man „alles vermässeln“ kann, wenn man alles selbst in die Hand nimmt oder sich Dinge anschaut, die man sich eigentlich nicht anschauen sollte.

Und David ist ein Beispiel dafür, dass man von Gott Vergebung bekommen kann, wenn man sie denn aufrichtig sucht oder aufrichtig annimmt, wenn sie uns angeboten wird.

Von welchem Mut möchte ich sprechen?

2. Mut, zu warten und zu vergeben

Wenn wir die Geschichte von David anschauen, so fasziniert mich immer wieder die Haltung von David. Für ihn war die Salbung zum König, die er von Samuel erhalten hatte, kein Freibrief, **Macht als einen „Selbstbedienungsladen“** zu sehen.

David hatte den Mut zu warten. Er „bediente“ sich nicht selbst, brachte sich nicht selbst in Position, obwohl er Gelegenheit gehabt hätte, das Königtum an sich zu nehmen, hat er es NICHT getan.

Nach dem Tod von Saul kommt es zu einem tiefen Riss zwischen der Familie von David und der Familie von Saul.

Während **Isch-Boscheth**, einer der Söhne Sauls in Jerusalem im **Alter von 40 Jahren** zum König über einen **Großteil von Israel** gemacht wird, wird **David** (10 Jahre jünger, also **30**) zunächst mal über einen kleineren Teil zum König gemacht. Der Riss, den wir später im Volk wiederfinden, geht auch hier schon im Ansatz durch.

Auch hier kann David warten. Obwohl Isch-Boscheth König wird, ohne dafür den Auftrag von Gott zu haben, serviert David ihn nicht ab.

Es ist richtig spannend, diese Geschichte zu lesen. Wenn wir das so lesen, klingt das ja manchmal richtig „nett“ und wie aus einem Roman. Aber Leute, das ist ein Geschichtsbuch, und wer irgendwelche heftigen Kriegsfilme aus dem Altertum gesehen hat, der weiß, dass das keine Sandkastenspiele waren, die die damals gemacht haben.

Abner (auf der Seite von Isch-Boscheth) und Joab (auf der Seite von David) sind zwei prominente Heerführer. Sie führen die Fehde zwischen den beiden Königshäusern aus, ja, es werden richtig Schaukämpfe abgehalten (2. Sam. 2,14). Man **bekämpft sich bis aufs Messer**, ersticht sich gegenseitig, bohrt Speere durch den Gegner, so dass diese auf der anderen Seite wieder rausgucken.

Zu brutal? Wie kann so etwas in der Bibel stehen? Nein, das ist menschliche Lebensrealität, auch heute noch. Heute sind es weniger die materiellen Speere und Schwerter, aber im übertragenen Sinne geschieht das genauso. Die Bibel beschönigt nicht, sie stellt die menschliche Realität dar.

Delikat an der ganzen Geschichte ist ja auch noch, dass David die Tochter von Saul (Michal) zur Frau hatte, die ihm aber zwischenzeitlich „abhanden gekommen“ war. So ist das auf der anderen Ebene noch ein richtiger Familienstreit – wie auch manchmal bei uns.

Warum steht so etwas alles in der Bibel? Weil das bei uns – wenn auch mit etwas anderen Vorzeichen – genauso ist.

- Als Abner sieht, dass es keinen Wert mehr hat, mit Isch-Boschet zu kämpfen, will er sich auf die Seite von David schlagen.
→ Wir suchen auch gerne den Weg des **Wohlwollens** von anderen mit uns und hängen unser Fähnchen in den Wind.
- David ist großzügig und öffnet ihm die Tür. Das zeigt für mich einen wahren mutigen und vertrauenden Charakter.
- Sein eigener Heerführer Joab kann da nicht mit, sondern er muss den Asael, den er früher durch Abner verloren hatte, rächen (2. Samuel 2,18 ff). Das war die Geschichte mit der Durchbohrung.
→ **wie oft reagieren auch heute Menschen nachtragend.**
- Joab bringt Abner um, obwohl David das nicht wollte. David wollte sich nicht rächen, und er betont das auch später noch einmal.
- Das Volk aber erkennt ganz klar, dass es nicht Davids Motivation war, Abner zu töten oder töten zu lassen.
- David konnte nachsichtig sein und vergeben.
- Und wie ist es mit uns als Gemeinden des BFP, Leiter des BFP, als BFP gesamt?
- Können wir warten? Können wir vergeben?

Auch wenn wir diese Haltung haben, heißt es nicht, dass alle anderen diese Haltung mit uns teilen. Es kann immer wieder sein, dass Menschen uns „einfach in den Rücken fallen“.

Der Mut zu warten und zu vergeben ist eine charakterliche Krone. **Bist du mit diesem Mut gekrönt?**

3. Mut, Verantwortung zu übernehmen

David zeigt immer wieder, dass er bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Auch das ist für mich göttlicher Charakter. Auch bei ihm war das so: Wenn du Verantwortung übernimmst, wird dein Leben in der Regel unruhiger, zumindestens „herausgeforderter“. Du musst dich um Dinge kümmern, um die du dir vorher keine Gedanken machen musstest.

Wer ist bereit, in unseren Gemeinden Verantwortung zu übernehmen? Wer hat diesen Mut?

Wer ist bereit, in unserem Bund Verantwortung zu übernehmen? Wer sind diejenigen, die in 20, 30 Jahren Verantwortung tragen können? Dafür musst du dich heute von Gott vorbereiten lassen.

➤ Verantwortung heißt:

- Du musst Entscheidungen treffen, für die dich andere kritisieren.
- Du musst bereit sein, nicht immer nur Menschen nach dem Mund zu reden und es allen recht machen zu wollen.
- Du musst aber auch bereit sein zur Vergebung und darfst nicht nachtragend sein, sonst hast du wirklich ein „Problem“!
- 2. Sam. 2 – David wird König in Juda.
- 2. Sam. 5 – David wird König über ganz Israel.
 - Sieben Jahre und sechs Monate war David König über Juda.
 - 33 Jahre König über Israel und Juda.
- David wird König über ganz Israel, obwohl ihm der Hass und die Verachtung pur entgegenschlagen.
- In Jerusalem gab es beim Einzug von David noch die Jebusiter, vielleicht kann man sie mit Partisanen vergleichen, die keineswegs wollten, dass David ihr König wird. Ich möchte das „**Widerstand von innen**“ nennen (2. Sam. 5,6).
- Deswegen spotteten sie über David, dass selbst die „**Lahmen und Blinden**“ ihn wegtreiben würden.
- David nimmt Jerusalem ein, mit Hilfe des Königs von Hiram baut er sich in Jerusalem einen Palast (2. Sam 5,11) und erweitert seine Familie noch mal kräftig durch Frauen und Nebenfrauen aus Jerusalem.
- David wurde immer mächtiger (2. Sam 5,10), denn der Herr war mit ihm.
- Bei allem, wo wir heute Fragezeichen machen, war doch Gottes Hand mit ihm.
- Und dann bekam er noch kräftig „**Gegenwind von außen**“. Kaum war er König in Jerusalem, kamen die Philister, die ja schon „gute Bekannte“ von David waren, um sozusagen ihren „Antrittsbesuch“ abzustatten.
- Wie sieht es bei dir mit Widerstand aus? Wenn du Verantwortung übernimmst, wirst du Widerstand von innen und von außen haben.

Gekrönt mit Mut zu sein, heißt auch: Mut, Verantwortung zu übernehmen!

- Nehmen wir Verantwortung wahr?
- Geistlich, in unseren Gemeinden, in unseren Städten in denen wir leben?
- ...

4. Mut „draufzuhauen“ oder Mut, den Herrn zu befragen?

David hätte jetzt in bekannter Art und Weise „draufhauen“ können. Er war ja erfolgreich, ihm standen ausreichend Leute zur Verfügung. Er war zum Zenit aufgestiegen, die Leiter des Erfolges schien immer nur noch weiter nach oben zu reichen.

In unserer modernen Welt würde ich nicht von „draufhauen“ sprechen, sondern von „konsequent“ sein. Vielleicht entspricht das mehr unserer Lebenssituation.

Aber David haut zunächst einmal eben nicht drauf.

Er hat den Mut, den Herrn zu befragen. Diese Formulierung „**Und David befragte den Herrn**“ finden wir einige Male an wichtigen Stellen in seinem Leben. „Gott, was soll ich tun?“.

Im AT, so wissen wir, geschah das vor allem mit den **Lossteinen des Hohenpriesters „Urim und Tumim“** (Ex. 28,30). Obwohl das hier nicht ausdrücklich so beschrieben wird, können wir davon ausgehen.

- Die Antwort von Gott an David ist: David, mach dich auf, denn du musst „draufhaun“. „Ich werde die Philister in deine Hand geben.“ → **Mach dich auf, stehe den Feinden entgegen, sei konsequent.**
- Das Geheimnis des Sieges lag in der Befragung des Herrn.
- Die Antwort des Herrn war: „Du musst konsequent sein“, du sollst Gericht ausüben.
- Gott macht nicht immer nur alles lieb und nett, sondern er ist auch ein Gott der Konsequenz und des Gerichts. Wir können es uns nicht leisten, einfach nur irgendwas zu machen. Es hat seine Konsequenzen.
- Wir sollten nicht unser Gottesbild verdrehen!

Mut heißt, nicht gleich zu handeln, sondern erst einmal Gott zu befragen, was er denn konkret zu der Situation zu sagen hat. Und dann mutig und entschlossen zu handeln. Das ist ein wichtiger Schlüssel.

Bist du gekrönt mit dieser Art von Mut?

- Hast du von Gott her den Mut, wirklich Dinge anzugehen, aber auch vorher Gott zu fragen?
- Bist du bereit, in jeder Situation Gott zu befragen?
- David ist unser Vorbild: Er befragte den Herrn!

5. Mut, Erfolgsmuster liegen zu lassen

Philister wären ja keine wirklichen Philister, wenn sie nicht wiederkommen würden (2. Sam. 5,22). So eben auch bei David. Obwohl er sie wirklich stark geschlagen hat, so dass sie selbst ihre Kriegsgötzen liegengelassen haben.

Sie kommen also „postwendend“ wieder.

- Natürlich, „same procedure as every year“, wir ziehen wieder los, schlagen sie und „a Rua is“.
- David hat den Mut, seine Erfolgsmuster liegen zu lassen, und Gott ganz neu zu fragen – und was ist jetzt dran? Bitte, Gott, ich brauche komplett neue Weisung von dir.
- Neue Situation, neue Abhängigkeit von Gott.
- Diesmal sagt Gott: „Nicht draufhaun“, du sollst warten, ich werde wirken.
- Neutestamentlich gesprochen:
Sich ausrichten, immer neu nach dem Willen Gottes zu fragen.
- Nicht handeln, weil wir es immer so getan haben.
- Für jede Situation neu Gott fragen!
- Gott hat trotzdem den Sieg gegeben. Er hat die Philister auf andere Weise in die Hand von David gegeben.

Gekrönt mit Mut zu sein, heißt, dass du nicht nach gleichen Mustern handelst, sondern bereit bist, wieder alles über den Haufen zu werfen, was du gestern gemacht hast. Und Gott wird dir einen speziellen Weg zeigen, der gut für dich und für die aktuelle Situation 2013 ist.

6. BFP-Konferenz 2013: Was hat Gott auf dieser Konferenz zu dir gesprochen?

Gestern Abend bin ich noch einmal die Impulse dieser Konferenz durchgegangen, die uns in den Plenumsveranstaltungen gegeben worden sind.

Wir wurden motiviert – mit sehr viel Praxisbezug, wie wir beGEISTert Gemeinde(n) bauen können.

- Montag, Johannes: Wir müssen mutig sein, nicht nur Leiter mit in Verantwortung hineinzunehmen, sondern mit ihnen gemeinsam Seite an Seite in derselben Salbung zu dienen, wie wir es tun.
- Dienstag, Glyn: Mut, leidenschaftlich zu dienen und den Moment zu ergreifen.
- Dienstag, Glyn: Mut zu Enthusiasmus mit entsprechenden Auswirkungen.
- Dienstag, Ingolf: Mut zum Feuer Gottes.
- Mittwoch, Glyn: Mut, eine relevante Gemeinde zu sein. Es geht bei der Relevanz nicht um die Form!
- Mittwoch, Abend: Mut, als Gemeinde exzellente Gastgeber und „Date-Vermittler“ zu sein.
- Donnerstag, Joanna: Mut zur grünen Weide!

Dazu kommen die vielen prophetischen Impulse, die einleitenden Impulse für die Gottesdienste, die Seminare, die außergewöhnliche Atmosphäre und die persönlichen Impulse bei der Abendmahlsfeier am gestrigen Nachmittag.

Konkret: Was heißt das jetzt für dich, was und wie du es umsetzen sollst? Was hast du von Gott gehört? Stell dich jetzt zum Ende dieser Konferenz deinem Gott, der dir dabei helfen wird, das, wozu er dich berufen hat, umzusetzen. Lass dich mit diesem Mut krönen!

7. Identität, Auftrag, Umsetzung

Ich komme zurück auf den ersten Abend. Johannes hat uns die Vision von einem Bund vor Augen gemalt, der gemeinsam als Geistbewegung dient und der eine Leiterschaft hervorbringt, die leidenschaftlich und in Salbung Gottes gemeinsam Seinen Willen tut und umsetzt.

- Was haben wir euch in der Septemбераusgabe von GEISTbewegt mit auf den Weg gegeben? Wir haben unser Herz dargelegt, was uns wichtig ist. Lest es in den nächsten Wochen immer wieder.
- Ich verspreche euch, dass ich euch dazu einige Vorstandsimpulse senden werde, die das Gedankengut vertiefen werden.
- Wir werden die Internetseite **naext.info** mehr und mehr auffüllen. Dort ist bereits eine Rubrik vorbereitet, wo man einerseits die Inhalte unserer Ausrichtung nachlesen kann, wo ihr andererseits auch Hinweise, Personen, Stellen bekommen könnt, die euch in einem relevanten Gemeindebau unterstützen sollen.
- Ich glaube, wir sind geschaffen worden, dass wir mutig sind. Gott hat dir eine Berufung gegeben, mutig zu sein, mutig zu leben und mutig Neues anzugehen.
- Gott hat uns einen Präses gegeben, der sich der Aufgabe gestellt hat, Prozesse mutig anzugehen und nicht zu zaudern.
- Die Gruppe „Casting crowns“ hat das Lied „Courageous“ geschrieben. Es ist Teil des Films „Fireproof“, der empfehlenswert ist. In dem Lied heißt es, dass wir für die nachfolgende Generation eintreten werden, die Leidenschaft neu anzünden, nicht mehr Zuschauer sein, sondern unserer Berufung zu folgen, dass wir mutig sein sollen.
- Es entspricht deiner Berufung, mutig zu sein. Das ist der Charakter Gottes, der sich in deinem Leben und Dienst widerspiegeln soll.
- Mutig das umsetzen, was er uns aufgetragen hat. In den nächsten knapp drei Minuten möchte ich euch die Schwerpunkte unserer Identität, unseres Auftrags und dessen Umsetzung vor Augen malen. Die Präsentation, die ihr jetzt seht, könnt ihr euch dann auf naext.info herunterladen.

Wir sind berufen mutig zu sein! Gekrönt mit Mut. Stehen wir zusammen und setzen das gemeinsam um. „Wir wollen mutig sein!“

8. Und dann die Bundeslade zurück nach Jerusalem

Was tut David, als er die Philister mutig besiegt hat und König in Jerusalem über ganz Israel ist? Er holt die Bundeslade nach Jerusalem zurück.

- Die Bundeslade - das ist ein Bild für die Gegenwart Gottes.
- Gottes Wille – ich will Gottes Willen tun.
- Ausrichtung auf Gott.
- Wir brauchen die gemeinsame Ausrichtung auf die Gegenwart Gottes.
- Nach allen praktischen Schritten fangen wir wieder an derselben Stelle an. Wir richten uns neu auf die Gegenwart Gottes aus und erleben ihn. Und das gibt uns wieder neu Mut, ähnliche Schritte in anderen Situationen zu gehen.

Wie gut ist es, mit diesem Mut gekrönt zu sein.